

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 110 (1998)
Rubrik: Berichte der kantonalen Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der kantonalen Institutionen

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 1997

Allgemein/Personal

In diesem Berichtsjahr mussten viele, teilweise sehr grosse Ausgrabungen von der Kantonsarchäologie bewältigt werden. Damit diese Ausgrabungen termingerecht beendet werden konnten, musste zeitweise zusätzliches Grabungspersonal eingestellt werden. Herausragendes Ereignis war das 100-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft pro Vindonissa. Unter anderem fand zu diesem Anlass ein wissenschaftliches Kolloquium in der HTL Brugg-Windisch zum Thema «Ein Legionslager und sein Umland im 1. Jahrhundert» statt. An diesem Kolloquium nahmen rund 100 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa teil. – Die Kantonsarchäologin hat sich neben der Führungsarbeit vor allem an zahlreichen Sitzungen mit der Neubearbeitung des Römervertrages (Staatsvertrag der Kantone AG, BL, BS sowie der Gesellschaft Pro Augusta Raurica und der Antiquarischen Gesellschaft Basel über Augusta Raurica), der Neudekretierung des Denkmalschutzes und der Neukonzeption des Aargauischen Naturmuseums beschäftigt. Im Berichtsjahr wurde die Kantonsarchäologie als Zivildienstbetrieb anerkannt.

Archäologische Untersuchungen

Die Kantonsarchäologie hat die zweite Etappe der mehrjährigen grossen Ausgrabung im Bereich der zentralen Verwaltungsbauten (Principia) des Legionslagers Vindonissa durchgeführt. Diese Ausgrabung stösst auf grosses Interesse beim Fach- und Laienpublikum und wurde deshalb mehrmals der Öffentlichkeit gezeigt. Das Botanische Institut und das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel haben im Sommer während einer Woche einen Teil der pflanzlichen und tierischen Reste direkt auf der Grabung untersucht und die ersten Resultate anlässlich einer Presseorientierung und öffentlichen Führung vorgestellt.

In Kaiseraugst wurde innerhalb des römischen Kastells die erste Etappe der mehrjährigen Grabung auf dem Areal des ehemaligen Gasthofs Löwen durchgeführt. An dieser Stelle plant die Gemeinde Kaiseraugst eine neue Sekundar-

schule. Diese Ausgrabung hat bereits erste interessante Ergebnisse zur Siedlungsgeschichte in Kaiseraugst erbracht, die ebenfalls im Herbst an einer öffentlichen Führung vorgestellt wurden.

In Obersiggenthal-Kirchdorf – Brühl wurden zwei Ökonomiegebäude und die Hofmauer des seit einigen Jahrzehnten bekannten römischen Gutshofes in vier Monaten ausgegraben. Die Bevölkerung wurde in einer gut besuchten öffentlichen Führung über die ersten Ergebnisse informiert. Der Bau der Transit-Hochdruck-Gasleitung von Zuzgen nach Winterthur hat zur Entdeckung von neuen Fundstellen geführt, ebenso hat der Neubau der 2. SBB-Doppelspur in Spreitenbach zur Entdeckung einer für die Wissenschaft bedeutenden jungsteinzeitlichen Kollektivbestattung (um 2500 v. Chr.) geführt. In Wittnau wurde eine weitere Ausgrabungskampagne in der mittelbronzezeitlichen Siedlung nötig, da in der Nachbarschaft der letztjährigen Grabungen zwei Parzellen überbaut werden sollen.

Neben kleineren Eingriffen hat die Mittelalterequipe in der Kapelle St. Martin von Boswil, veranlasst durch eine Fussbodensanierung, eine Ausgrabung der römischen und mittelalterlichen Vorgängerbauten durchgeführt. Mit einer Schulklasse der Kantonsschule Zofingen wurden während einer Woche auf der Ruine Iberg bei Riniken Sondierungen durchgeführt.

Ruinenpflege

Auf der Burgruine Urgiz bei Densbüren schlossen Arbeitslose im Zuge eines Arbeitslosen-Beschäftigungsprogramms die Breschen in der aus Trockenmauerwerk bestehenden Grabenfuttermauer und halfen am Rundturm und am Hochwachthaus bei der Konservierung der Mörtelmauern mit. Die Sanierung ist auf reges Interesse bei der Bevölkerung gestossen; die Kantonsarchäologie und der Gemeinderat Densbüren haben die erfolgreich abgeschlossenen Arbeiten anlässlich einer Führung auch den Regierungsräten Wertli und Bircher vorgeführt. In Baden musste notfallmässig der spätmittelalterliche Turm der Ruine Stein gesichert werden. In Kaiseraugst konnte ein mehrjähriges Sanierungsprogramm in den Kastellthermen abgeschlossen werden. Die Kantonsarchäologie betreut ein mehrjähriges Sanierungsprogramm am Amphitheater in Vindonissa, dessen sichtbare Mauern sich in desolatem Zustand befinden. In Sarmenstorf-Zigiholz hat die Kantonsarchäologie zusammen mit der Historischen Vereinigung Seetal und der Gemeinde die Sanierung der Rekonstruktion eines jungsteinzeitlichen Grabbaus in einem Grabhügel begonnen, um ihn für die Bevölkerung wieder verständlicher und wissenschaftlich vertretbar zu gestalten. Ferner wurde von der Kantonsarchäologie auf der bronzezeitlichen Höhensiedlung Möriken-Chestenberg, die durch den Zivil-

schutz vorgängig gereinigt und durch Wege besser zugänglich gemacht wurde, eine Tafel mit Erklärungen aufgestellt.

Fundinventarisierung, Fundrestaurierung und Bearbeitung der Grabungsergebnisse

Der Inventarisationsrückstand der Kantonsarchäologie konnte auch in diesem Berichtsjahr nicht abgebaut werden. Dramatisch entwickelt sich neuerdings auch die Situation bei der Fundreinigung. Jedes Jahr steht dafür wegen der regen Ausgrabungstätigkeit weniger Zeit zur Verfügung und immer mehr ungewaschene Funde füllen das Eingangslager. Der Umzug der Funde vom Vindonissa-Museum und aus verschiedenen Zwischenlagern in die Kompaktusanlage an der Industriestrasse 3 macht weitere Fortschritte. Dies hatte allerdings auch eine Inventarkontrolle und Neuordnung der Depots zur Folge, die mindestens noch ein Mannjahr Arbeit bedeutet und leider 1997 nicht abgeschlossen werden konnte. Im Restaurierungslabor wurden im Berichtsjahr gesamthaft 349 Gegenstände bearbeitet: 26 Eisenobjekte, 249 Bronzen, 72 Münzen und 12 andere Objekte. Zusätzlich sind 14 sehr aufwendige Kopien für eigene oder fremde Ausstellungen hergestellt worden. Die Restauratorinnen hatten 1997 neben ihrer eigentlichen Arbeit verschiedene aufwendige Abklärungen zu Lagerhaltung, Verpackung und Konservierung der Funde durchzuführen.

Archiv und Funddepot

Die Fundstellenverwaltung des archäologischen Informationssystems ARIS befindet sich in der Testphase. Die Fundverwaltung befindet sich in Programmierung, das Modul Grabung in der Detailspezifikation. Das ARIS-Projekt ist gegenüber dem ursprünglich vorgesehenen Zeitplan im Rückstand.

Das Grabungstagebuch-Archiv wurde durch leihweise Übernahme der alten Grabungstagebücher der Gesellschaft Pro Vindonissa sowie der Übernahme geschenkter Tagebuchkopien von Pfr. H.R. Burkart sel., Obermumpf, ergänzt.

Das neu eingeführte Archiv- und Lagersystem der Kantonsarchäologie macht sich positiv bemerkbar. Seit 1997 gibt es eine definierte Übergabe der Funde von der Ausgrabung an die Fundabteilung. Weiter übernimmt das archäologische Informationssystem ARIS erste Archivaufgaben. Nach einer Benutzerschulung ging die ARIS-Planverwaltung im Frühjahr in Betrieb. Seit September 1997 kontrolliert und vervollständigt eine Studentin die Plandaten und seit Mitte November werden die Grabungsnamen der Tagebücher sowie Grabungsmeldungsformulare der letzten sieben Jahre aufgenommen.

Wissenschaftliche Auswertungen

Eine Lizentiatsarbeit über eine Ausgrabung der Kantonsarchäologie von 1994 in Rekingen wurde mit dem Titel «Rekingen – Bierkeller. Eine mittelbronzezeitliche Landsiedlung unter dem römischen Gutshof Rekingen-Ruchbuck» an der Universität Zürich eingereicht. Weitergeführt wurden die Bearbeitung der Ausgrabung Tellenbach 1986 (Südtor des Castrum Rauracense), die Bearbeitungen des Gräberfeldes Windisch-Dägerli und die Bearbeitung der Ausgrabung Windisch-Feuerwehrmagazin 1976, die kurz vor dem Abschluss steht. Einer Studentin wurde die Grabung «Kaiseraugst 1990.05» im Gasthof Adler als Lizentiatsarbeit anvertraut. Der Grabungsbefund von 1949/1956 und das damals geborgene Fundgut von der Burgruine Tegerfelden wurde einer Neubeurteilung unterzogen, was zu neuen Erkenntnissen geführt hat.

Museum, Öffentlichkeit, Verwaltung

1997 zeigte das Vindonissa-Museum erstmals seit mehreren Jahren wieder eine grössere Sonderausstellung der Kantonsarchäologie mit dem Thema «Grenzen – Grenzenlos», in der vor allem Funde aus Ausgrabungen der letzten zehn Jahre integriert sind. Diese Ausstellung wird im provisorisch instandgestellten Kellergeschoss gezeigt, das seit dem Auszug der Kantonsarchäologie nicht mehr als Fundlager benötigt wird und ursprünglich auch als Ausstellungsfläche konzipiert war. Nachdem in der ersten Jahreshälfte 1997 der monatliche Mittagstisch mit Vorträgen zu den verschiedensten Themen zu wenig Interesse fand, wurde das Schwergewicht museumspädagogischer Aktivitäten auf Kinderworkshops gelegt, wovon bereits drei über das Leben in römischer Zeit (Schreibtafeln, Soldaten, Wachttürme) mit grossem Erfolg stattgefunden haben. Im November war ein Bastelkurs für Erwachsene zur Herstellung von Öllämpchen nach römischem Vorbild nur mässig besucht. Anfangs Dezember wurde die Neuauflage eines Werbeplakates der Region Brugg/Windisch von 1912 mit einem Presseapéro dem Verkauf im Museumsshop übergeben.

Verschiedene archäologische Objekte aus der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung wurden an in- und ausländische Museen, z.B. an die Alemannenausstellung in Stuttgart (bzw. im Schweizerischen Landesmuseum), die Ausstellung «Reiter wie Statuen aus Erz» im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Musée de Fer in Vallorbe sowie an wissenschaftliche Bearbeiter und Bearbeiterinnen ausgeliehen. Die Wanderausstellung «Culinaria Romana» des Vindonissa-Museums wurde in Ahrweiler, Kehlheim und zuletzt in München mit grossem Erfolg gezeigt.

Klosterkirche Königsfelden: Im Berichtsjahr besuchten 8963 Personen die Klosterkirche Königsfelden. Die Besucherzahl war gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Wiederum wurden von April bis Oktober öffentliche Führungen angeboten. Es fanden zehn Anlässe statt (Konzerte, Behindertengottesdienste usw.). Die Klosterkirche wurde u.a. von der Staatsrechnungskommission, der Regierung des Kantons Luzern, vom Sozialminister des Landes Baden-Württemberg in Begleitung von Frau Landammann Dr. Stéphanie Mörikofer besucht. Ausserdem stattete der ungarische Staatssekretär Féhér der Klosterkirche einen Besuch ab. Der kantonale Denkmalpfleger führte eine Gruppe des Landratsamtes Waldshut durch die Kirche. – Am «Tag der offenen Tür» der Psychiatrischen Klinik Königsfelden öffnete die Klosterkirche Königsfelden ihre Tore auch über Mittag und gewährte freien Eintritt. – Die für das Jahr 1998 geplanten Königsfelder Festspiele mussten im Hinblick auf die Aktivitäten, in welche der Kanton im Jubiläumsjahr 1998 engagiert ist, aber auch aus finanziellen Erwägungen, abgesagt werden. Sie wurden vorläufig auf das Jahr 2000 verschoben.

Veröffentlichungen: Rechtzeitig zum 100-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft Pro Vindonissa erschien der Band XIV der Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa: «Christoph Unz, Eckhard Deschler-Erb. Katalog der Militaria aus Vindonissa». Der Adjunkt hat im Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa über sämtliche 1996 in Windisch durchgeführten Bodeneingriffe einen Bericht verfasst, Urs Müller über die Arbeiten in Kaiseraugst im Jahresbericht Augst und Kaiseraugst. Einen längeren Zeitungsartikel über die Forschungsgeschichte des Legionslagers Vindonissa und der Gesellschaft Pro Vindonissa verfasste der Adjunkt. Im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte wurden im Rahmen der Fundmeldungen die Ergebnisse aller grösseren Grabungen und Untersuchungen von 1996 kurz vorgestellt. In der neuesten Ausgabe der Argovia und in den Nachrichten des Burgenvereins erschienen von Peter Frey ausführliche Berichte über die Ausgrabungen von 1994/95 auf der Habsburg.

Ausstellungen der Kantonsarchäologie: Der Beitrag der Kantonsarchäologie zum 100-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft Pro Vindonissa, die Wanderausstellung «Grenzen – Grenzenlos», wird vom 17. Oktober 1997 – 26. April 1998 im Vindonissa-Museum gezeigt. Zur Ausstellung, die auch das 50jährige Bestehen der Kantonsarchäologie feiert, ist eine Begleitschrift erschienen. Auf Schloss Habsburg konnte im Frühling als letzter Bestandteil ein Video der Schule für Gestaltung Luzern in die Ausstellung integriert werden. Ferner hat die Kantonsarchäologie die Ausstellung «Mit allen Wassern gewaschen» des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg über das römische Bäderwesen, die im Historischen Museum in Baden gezeigt wird, mit Funden und finanziell unterstützt.

Tagungen, Vorträge und Führungen: Die Kantonsarchäologin hat in Münchenwiler an der Aussprache des Bundesamtes für Kultur, der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege mit den Kantonsarchäologien und den kantonalen Denkmalpflegern teilgenommen. Ferner hat sie den Aargau mehrmals an den Zusammenkünften der Vereinigten Kantonsarchäologen und -archäologinnen, der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Betreuung der anthropologischen Funde und in der Nationalstrassenkommission vertreten. Ferner hat sie den Kanton Aargau an der Eröffnung des neu konzipierten Museums für Ur- und Frühgeschichte in Zug vertreten. Sie wurde von der Regierung des Kantons Basel-Landschaft als Begleiterin zur Eröffnung der Ausstellung «Out of Rome» in Budapest eingeladen. Sie nahm im neu konzipierten Neandertalmuseum, in Mettmann (D) an einem Kolloquium über «Bestattungsbefunde in ethnoarchäologischer Perspektive» teil. Die Kantonsarchäologin hat mehrmals Vorträge über die laufenden Arbeiten der Kantonsarchäologie gehalten, z.B. im Rotary Club Brugg, und der Adjunkt hat Führungen durch das Gebiet von Vindonissa gemacht. Der Museumsleiter wurde von der Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie nach Wien zu einem Vortrag über die ARIS-Fundstellenverwaltung der Kantonsarchäologie eingeladen. In der HTL Windisch organisierte er die Herbsttagung der Arbeitsgruppe für Archäologie und Informatik und nahm als Museumsleiter an einer Tagung der Restauratorinnen und Restauratoren im Landesmuseum in Zürich teil. Zusammen mit der Kantonsarchäologin besuchte er die Jahrestagung des VMS (Verband der Schweizer Museen) in Davos. In Kaiseraugst wurde Prof. Berger mit den Studenten und Studentinnen des Instituts für Ur- und Frühgeschichte in Basel über die Grabung geführt. Peter Frey führte die Burgenfreunde beider Basel auf der Burgruine Urgiz bei Densbüren, die Lehrerschaft von Brugg auf der Habsburg und zusammen mit Theo Frey die Bevölkerung in der St. Martinskapelle von Boswil.

Den Fricktaler Bodenforschern und der Fricktalisch-badischen Vereinigung wurden in einem Rundgang durch die Kantonsarchäologie die neuesten Funde und die Arbeitsweise der Kantonsarchäologie vorgestellt. Die Kantonsarchäologin und einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kantonsarchäologie nahmen an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung (AGUS) und der Archäologie für die römische Forschung (ARS) und der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (SAM) teil.

Liste der Feldarbeiten

a) Römische und prähistorische Epochen

Ausgrabungen und Untersuchungen

- Baden – Kurtheater; Neubau Garderobenanlage: Gebäudereste des römischen Vicus (Siedlung) von Aquae Helveticae
- Effingen – Sennhütten; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: Höhensiedlung der Mittelbronzezeit
- Frick – Seckeberg; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: Grube mit Scherbendepot aus dem Beginn der Spätbronzezeit
- Frick – Mitteldorf; Abriss eines Gebäudes: Abfallgruben der römischen Siedlung von Frick
- Gipf-Oberfrick – Breitmattboden; Neubau Einfamilienhaus: Siedlungsreste der Spätbronzezeit
- Hausen – Rüchlig; Neubau Kindergarten; tote römische Wasserleitung
- Kaiseraugst – Allmendgasse; projektierte Überbauung: römischer Kastellgraben und römische Siedlungsreste
- Kaiseraugst – Löwen (1. Kampagne); Neubau Sekundarschulhaus: mittelkaiserzeitliche Steinbauten, Kastellmauer, Spuren von Fachwerkbauten, spätrömische Mauern, Apsisfundament eines spätantiken Monumentalbaus
- Obersiggenthal-Kirchdorf – Brühl; Überbauung «Römerhof»: zwei Ökonomiegebäude und die Hofmauer eines römischen Gutshofes
- Rheinfelden – Tannenhopf; Erosion/Wegbau: römische Wasserleitung
- Rüfenach – Kappelacker; Neubau Remise: Kulturschicht einer Siedlung der Späteisenzeit (Latènezeit)
- Spreitenbach – Moosweg; Neubau der 2. SBB-Doppelspur: jungsteinzeitliche Kollektivbestattung
- Tegerfelden – Neuberg; Neubau Weinkeller: Gohniveaus des römischen Gutshofes
- Windisch – Breite (2. Etappe); Neubau Mehrfamilienhäuser: Principia der 21. und 11. Legion des Legionslagers und Holzbauten der 13. Legion
- Windisch – Bühlweg, Neubauprojekt: römische Gebäudereste
- Windisch – Fliederweg; Neu-/Umbau Einfamilienhaus: Mauern des römischen Forums von Vindonissa
- Windisch – Amphitheater; Sanierung schadhafter Stellen: römisches Theater
- Windisch – Dägerli; projektierte Mehrfamilienhäuser: römische Brandgräber
- Wittnau – Kirchmattstr./Huttenweg; projektierte Einfamilienhäuser: Siedlung der Mittelbronzezeit
- Zurzach – Kastell; Sanierung Kastellmauer: Dokumentation der Mauer nach der Restaurierung (1. Etappe)

Sondierungen

- Baldingen – Buhalde; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: zerpflegte, prähistorische Siedlungsschichten
- Baldingen – Güllenhau; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Grabhügel (Befund negativ)
- Fisibach – Eichhölzli; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: römische Villa (Befund negativ)
- Fislisbach – Hexenhügel (Umfeld); Siedlungsneubau: prähistorische Gräber (Befund negativ)
- Hausen – Heuweg; projektiertes Einfamilienhaus: noch wasserführender, römischer Frischwasserkanal und prähistorische Strukturen
- Kaiseraugst – Auf der Wacht; Bauvorhaben Top-Haus GmbH: Unterstadt des römischen Augusta Raurica
- Lengnau – Rüti; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Grabhügel (Befund negativ)
- Obersiggenthal-Kirchdorf – Brühl (2. Etappe); Überbauung «Römerhof»: römischer Gutshof und prähistorische Strukturen
- Olsberg – Klosterrüttenen; Neubau Wasserreservoir: römische Villa/Gräber (Befund negativ)
- Remigen – Alpberg; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Siedlungsschichten (Befund negativ)
- Remigen – Chriegacher; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Siedlungsschichten (Befund negativ)
- Remigen – Im See; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Kulturschichten (Befund negativ)
- Seengen – Kirchgemeindehaus; projektierter Neubau: pars urbana (Herrenhaus) des römischen Gutshofes
- Unterendingen – Güllenhau; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Grabhügel (Befund negativ)
- Unterkulm – Gemeindehaus; Neu-/Anbau: römischer Gutshof (Befund negativ)
- Villigen – Kanzel; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: stark zerpflegte prähistorische Gruben mit Hitzesteinen
- Villnachern – Muracher; Erschliessung: römischer Gutshof (Befund negativ)
- Windisch – Ländestrasse; projektierte Mehrfamilienhäuser: römische Uferbefestigung? (Befund negativ)
- Wislikofen – Roggenächer; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: jungpaläolithischer Lagerplatz? (Befund negativ)
- Wittnau – Kirchgasse; Neubau Mehrfamilienhäuser: Pfostenreihe eines römischen Holzbaus und spätbronzezeitliche Kulturschicht (Befunde stark gestört)

- Würenlingen – Inneres Grütt; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: römische Strasse? (Befund negativ)
- Würenlingen – Oberhard; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: zerpflegte, prähistorische Fundstelle

Baubegleitungen

- Brugg – Industriestrasse; Leitungsgaben: römische Strukturen? (Befund negativ)
- Hellikon – Hellikonerfeld; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: prähistorische Kulturschicht
- Frick; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: Torfmoor
- Kaiseraugst – Rinau, Ahornweg; Einfamilienhaus Rimann-Wunderlin (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Rinau, Ahornweg; Einfamilienhaus Lutz-Petignat (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Rinau, Eichenweg; Einfamilienhaus Barel-Hofer (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Dorfstrasse; Infotafel Einwohnergemeinde (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Friedhofstrasse; Brauchwasseranlage (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Dorfstrasse; Bodenbelag Vorgarten (Befund negativ)
- Kaiseraugst – Junkholz; Überbauung LogisSuisse/COOP (Befund negativ)
- Kaiseraugst – Rinau, Lindenweg; Einfamilienhaus Ghielmetti-Kruse (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Rinau; Parkplatz Einwohnergemeinde (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Plattengrab Baptisterium; Sanierung (Streufund)
- Kaiseraugst – Bahnweg; Anbau Künzli-Walser (Befund negativ)
- Kaiseraugst – Guggeregge; Einfamilienhaus Obrist-Leuppi (keine neuen Befunde)
- Kaiseraugst – Rinau, Ahornweg; Einfamilienhaus Wachter-Gmünd (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Liebrüti; Anbau Dreifachturnhalle (Befund: negativ)
- Kaiseraugst – Bireten; Neubau Carport (Befund negativ)
- Kaisten; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: diverse archäologische Funde und Befunde
- Mellingen – Hohle Gasse; Neubau Einfamilienhaus: prähistorische und römische Fundstelle (Befund negativ)
- Obersiggenthal-Kirchdorf – Im Bungert; Neubau Einfamilienhaus: Schicht mit Hüttenlehm unbekannter Zeitstellung
- Oeschgen; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: geologische Formation
- Remigen; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: diverse archäologische Funde und Befunde

- Schupfart; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: diverse archäologische Funde und Befunde
- Seengen – Doppeltunnalle; Neubau: prähistorische Grabhügel? (Befund negativ)
- Unterendingen – Ruckfeld; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: diverse archäologische Funde und Befunde
- Windisch-Oberburg – Dohlenzelgstrasse; Neubau Geschäftshaus/Alterswohnungen: römische Gruben
- Windisch – Lindhofstrasse; Kanalisationserneuerung: noch wasserführender, römischer Frischwasserkanal
- Windisch – Mühlematt; Neubau Regenbecken inkl. Zuleitungen (römische Streufunde)
- Windisch – Reutenenstrasse; Neubau Regenwasserbecken: römische Strukturen? (Befund negativ)
- Windisch-Königsfelden – Klinikareal; Ausbau Aussenbeleuchtung: römische Strukturen (Befund negativ)
- Windisch – Dammstrasse; Anbau Einfamilienhaus: spätrömische Körpergräber
- Wislikofen; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: diverse archäologische Funde und Befunde
- Würenlingen – Ruckfeld; Bau Transit-Hochdruck-Gasleitung: diverse archäologische Funde und Befunde

Fundmeldungen/Augenscheine

- Baden – Stein; Meldung einer besonderen Beobachtung
- Baldingen – Grindelwis; Nachkontrolle einer alten Fundmeldung
- Fislisbach – Hexenhügel; Fundmeldung: Gürtelblech der älteren Eisenzeit
- Habsburg – Götzhusen; Bauaushub: römische Siedlungsstelle? (Befund negativ)
- Holziken – Parz. 394; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofil
- Kirchleerau – Parz. 129; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofil
- Kölliken – Parz. 1034; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofil
- Lenzburg – Bahnhofstrasse; verspätete Meldung einer vermeintlichen Fundbeobachtung
- Möhlin – Auf Asp; Tiefpflügen: jungsteinzeitliche/bronzezeitliche Siedlungsstelle

- Möriken – Chestenberg; Informationstafel/Zivilschutzaktion: spätbronzezeitliche Höhensiedlung
- Moosleerau – Parz. 230 und 275; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofile
- Mumpf – «Anker»; Mauerunterfangung: Fundament des spätrömischen Kleinkastells
- Muri – Regenmösli; Moor-Renaturierung: neuzeitlicher Sodbrunnen/Tränke
- Oberbözberg – Oberdorf; Fundmeldung einer hochmittelalterlichen, syrischen Münze, die sich als Galvanoplastik herausstellte
- Remigen – Wesmer; Aushub Leitungsgraben: frühmittelalterliche Gräber (Befund negativ)
- Safenwil – Parz. 357; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofil
- Sarmenstorf – Balzimoos; Beschädigung durch Waldarbeiten; prähistorischer Grabhügel
- Schöftland – Parz. 182; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofil
- Siglistorf – Bannholz; Lokalisierung des archäologischen Denkmalschutzobjektes
- Staffelbach – Parz. 806 und 912; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofile
- Tegerfelden – Schachen / Im Berg; Geländebegehungen im Anschluss an Fundmeldungen
- Uerkheim – Parz. 40 und 899; Konzessionsverfahren Transitgasleitung: Kontrolle Bodenprofile
- Unterbözberg – Birch; Umgebungsarbeiten: Meldung von Fundmassierung (mittelalterlich bis neuzeitlich)
- Untersiggenthal - Heidenküche (Bürglen); mögliches Denkmalschutzobjekt: jungsteinzeitliche und frühbronzezeitliche Siedlungsstelle
- Wallbach – Kirche; projektiierter Strassenbau: neuzeitliche Brücke (Abklärung des Alters)
- Windisch – Haselweg; Aushub Leitungsgraben: römische oder mittelalterliche/neuzeitliche Tonröhre einer Wasserleitung
- Windisch – Gladiatorenweg; Neubau Einfamilienhaus: römische Strukturen? (Befund negativ)
- Windisch – Mülligerstrasse; Neubau Garage: römische Strukturen? (Befund negativ)
- Windisch – Aareschachen; Renaturierung : römische Strukturen? (Befund negativ)
- Wohlenschwil – alte Kirche; Beurteilung von kannelierten Steinen
- Würenlos – Bolle; Meldung einer alten Befund-Beobachtung
- Zofingen – Galgenberg; Zustandsbeurteilung der Richtstätte

b) Mittelalter

Ausgrabungen

- Boswil – Kapelle St. Martin; Fussbodensanierung: römische und mittelalterliche Vorgängerbauten
- Densbüren – Burgruine Urgiz; Mauerkonservierung: hochmittelalterlicher Rundturm, spätmittelalterliche Grabenfuttermauer und frühneuzeitliche Hochwacht
- Dietwil – Hinterdorfstrasse 18; Gartenanlage: frühneuzeitlicher Sodbrunnen
- Muri – Klostersüdtrakt; Sanierung: frühneuzeitlicher Kanal
- Riniken – Burgruine Iberg, Sondiergrabungen: Mauerzüge von Steinbauten des 11. Und 12. Jh.
- Rheinfelden - Tempelgasse; Kanalisationserneuerung: frühneuzeitlicher Kanal
- Rheinfelden – Fröschweid; Kanalisationserneuerung: mittelalterliche Stadtmauer
- Schinznach Dorf – Dorfstrasse 18; Scheunenumbau: hochmittelalterliches Grubenhaus mit 45 Webgewichten
- Seengen – Schloss Hallwyl; Schlosssanierung: mittelalterlicher Palas als Vorgänger des Kornhauses
- Würenlos – Kloster Fahr; Restaurierung: hochmittelalterliche Baustrukturen des 12. Jh.

Bauuntersuchungen

- Aarau – Igelweid 4; Umbau: Altersbestimmung des Dachstuhls
- Aarau – Halde 18; Umbau: spätgotisches Bürgerhaus
- Baden – Ruine Stein; Sanierung: spätmittelalterlicher Turm
- Baden – Landvogteischloss; Sanierung: Turm und Wohntrakt des 13. Jh., Erweiterung 1323
- Baden – Stadthaus; Umbau: Mauerwerk unterschiedlicher Bauphasen
- Bremgarten – Stadtbibliothek; Gartenmauersanierung: frühneuzeitliche Hausfassade
- Burg – Burghof; Umbau: frühneuzeitlicher Stock mit mehreren Umbauphasen
- Kaiserstuhl – Friedhofkapelle; Fassadensanierung: altes Portal
- Klingnau – Schloss; Sanierung: Turmzimmer des 17. Jh.
- Lenzburg – Oberer Scheunenweg 12 und 14; Sanierung: Stadtmauerpartie des 18. Jh.
- Muri – Klostersüdflügel; Sanierung: Bauphasen des späten 18. Und 19. Jh.
- Veltheim – Pfarrkirche; Sanierung: Altersbestimmung des Glockenstuhls im Turm
- Villmergen – Leupihaus; Umbau: frühneuzeitliches Steinhaus mit Umbauphasen

- Würenlos – Pfarrkirche; Sanierung: hochmittelalterliches Turmfundament und aufgehendes Turmmauerwerk von 1512
- Zurzach – Obere Kirche; Sanierung: Aufnahme frühneuzeitlicher Wandmalereien

Dr. Elisabeth Bleuer

Jahresbericht der Kantonalen Denkmalpflege 1997

Nach einem Wachstum von 5% im letzten Jahr haben die Bauberatungen im Berichtsjahr erneut um 5% zugenommen und damit wieder den Stand von 1994 erreicht, wobei naturgemäss die sakralen Bauten den grössten Betreuungsaufwand erfordern. Erneut zugenommen haben die von der Denkmalpflege zu begutachtenden Planungsvorhaben (+ 15%), wogegen der Bearbeitungsaufwand weiter reduziert werden konnte. Die Gesamtzahl der Aktivitäten war exakt gleich gross wie 1995 bei einer Zunahme der Planungsgeschäfte von 33% in diesen zwei Jahren. Höhepunkt des Jahres war zweifellos die mit entsprechenden Feierlichkeiten ihrer Bestimmung wieder übergebene Klosterkirche Muri.

Entgegen der allgemeinen Rezession im Baugewerbe haben die Aktivitäten der Denkmalpflege erneut leicht zugenommen. Auffallend ist dabei, dass verschiedentlich grössere Vorhaben von den Bauherren hinausgeschoben, die günstigeren Preise aber für einfachere Renovationsarbeiten genutzt wurden. Generell ist ein Rückgang der «Grossrestaurierungen» (Kloster Wettingen und ähnliches) festzustellen, was weniger mit der Baurezession als der Tatsache zu erklären ist, dass fast alle grösseren Baudenkmäler in den letzten dreissig Jahren eine Grundrestaurierung erfuhren und heute vermehrt nur noch die – nicht minder wichtige – Nachpflege anfällt. Eine grosse Gesamtrestaurierung steht vor allem noch beim Schloss Liebegg bevor, während die Restaurierungsarbeiten am Schloss Hallwil und der Klosterkirche Fahr im Berichtsjahr in Angriff genommen werden konnten. Im Umgebungsschutzbereich scheinen tendenziell die Abbrüche zugunsten von Umbauten zurückzugehen. Insgesamt ist die angespannte Finanzlage für die Denkmalpflege eher positiv zu bewerten, werden doch unter dem Sparzwang oft überdimensionierte und zu perfektionistische Vorhaben, die meist mit erheblichen Verlusten an denkmalwerter Substanz verbunden sind, vereinfacht.

Weiterhin angespannt blieb die personelle Situation. Insbesondere bei der Amtsführung sind Defizite festzustellen, da der Chef Denkmalpflege weitgehend als Sachbearbeiter tätig sein muss, womit wenig Zeit für die allgemeinen Geschäfte und die Betreuung des Mitarbeiterstabes verbleibt. Die Abteilung Personal und Organisation wurde deshalb mit der Untersuchung der personellen Situation in der Denkmalpflege beauftragt. Gegen Ende des Berichtsjahr reduzierte die Adjunktin Denkmalpflege ihr Pensum auf 80%. Ein neuer Mitarbeiter konnte zu 20% verpflichtet werden; er ist in erster Linie für die Vorhaben im Umgebungsschutzbereich zuständig.

Insgesamt hat sich die Denkmalpflege im Berichtsjahr mit 443 Objekten in 137 Gemeinden befasst. Davon sind 249 denkmalgeschützt, 41 für den Denkmalschutz vorgesehen und 153 im Rahmen des Umgebungsschutzes oder auf Anfrage hin beraten worden. Es wurden 151 Subventionsgeschäfte behandelt und 25 Zusatzanträge an den Bund gerichtet. Die Denkmalpflege vertrat ihre Anliegen zu 208 Planungen in 120 Gemeinden und beriet 10 Gemeinden bei der Einführung kommunaler Schutzmassnahmen.

Die Restaurierung folgender Kulturdenkmäler konnte 1997 abgeschlossen werden:

- | | |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Aarau: | – die Fassade zur Rathausgasse der komplexen, bis ins 13. Jh. zurückreichenden und 1955–1957 letztmals überformten Anlage des städtischen Rathauses. |
| Ammerswil: | – das Äussere der ref. Pfarrkirche (Schiff spätromanisch, Frontturm Ende 15. Jh. und Chor von 1640), wobei die Fassaden des Gotteshauses neu gekalkt werden konnten. |
| Baden: | – Sanierungsarbeiten an der 1809 von Blasius Balteschwiler neu erbauten Holzbrücke, wobei der 1968 eingebrachte Metallrost der Fahrbahn ersetzt (heute geteert) wurde, der Fussgängerbereich neue Bohlen erhielt, das Dach umgedeckt, die Holzschindelverkleidung auf der Südseite erneuert, die Beleuchtung aktualisiert und das ganze Bauwerk mit einer Sprinkleranlage versehen wurde. – der Umbau des spätgotisch geprägten Hauses an der Weiten Gasse 23. Die Farbgebung der Gassenfassade konnte mittels der Befunde des Restaurators festgelegt werden. |
| Bremgarten: | – die Sanierung der nun verkehrsfrei gewordenen gedeckten Holzbrücke mit ihren Steinpfeilern aus der |

Mitte des 16. Jh. und dem 1953–1957 erneuerten Oberbau, sowie die Restaurierung der beiden auf dem Mittelpfeiler aufsitzenden, farbig gefassten Fachwerkkapellen samt Dachreiter und Glöckchen.

- das Äussere und Innere des bescheidenen Wohnhauses an der Schodolergasse 18, das äusserlich durch sein schwach geneigtes Dach auffällt, im Innern bedeutsame Teile der ursprünglichen Kniestockdachkonstruktion (sog. «Tätschdach») mit Fälljahr 1436/37 bewahrt hat und den ersten Beleg für diese Dachform in Städten im Aargau darstellt.
- Brugg:
- das Innere des mächtigen dreigeschossigen Salzhauses von 1732, wo Erdgeschoss und erstes Obergeschoss mit viel Fingerspitzengefühl und unter Wahrung der originalen Substanz für eine zwischenzeitliche Nutzung als Kulturraum eingerichtet werden konnte.
 - der Umbau des aus dem 16. Jh. stammenden Anbaus an das «Schlössli» Altenburg, wobei zur besseren Belichtung der Räume an den beiden Fassaden je ein schmales Fenster ausgebrochen wurde.
- Fisibach:
- das Äussere der kleinen barocken, aus dem 17. Jh. (Altar von 1795, Wandmalereien im Chor von 1630/40) stammenden Dorfkapelle.
- Kaiserstuhl:
- das Äussere und Innere der den 14 Nothelfern geweihten spätgotischen Friedhofkapelle unter Einbezug der Platzgestaltung und der Neuaufstellung zweier Grabmale aus Gusseisen vor der, dem Friedhof zugewandten Nordseite der Kapelle.
- Kirchleerau:
- das Äussere der ev.-ref., im Kern romanischen Saalkirche mit ihrem imposanten Turm von Antoni Stab aus dem Jahr 1596.
- Muri:
- das Innere des unter Abt Jodok Singisen um 1600 erstmals erbauten und nach ihm benannten, rund hundert Jahre später erneuerten Flügels der Konventbauten des Klosters. Der Bau beherbergt seit seiner Restaurierung Teile der Gemeindeverwaltung, das Benediktinerhospiz und die neugeschaffene Gemeindebibliothek.
 - das Äussere des in wesentlichen Teilen noch erhaltenen Gründungsbaus der Klosterkirche von 1027–1064 mit seiner imposanten oktogonalen Kuppel von 1695–1697. Insbesondere wurde der Posaunenengel wieder mit

- Blattgold belegt, erhielten die Kuppel und die Spitzhelme eine neue Dachhaut aus rot gestrichenen Blechschindeln und das Vorzeichen neue Säulen aus Sandstein an Stelle der Vorgänger aus Kunststein.
- Othmarsingen: – der Umbau inkl. Fassaden des stattlichen, spätklassizistischen ehem. Gasthauses zum Rössli.
- Sins: – das Innere der röm.-kath. Pfarrkirche Mariae Geburt (Turm von ca. 1493 und 1628, Chor und Schiff von 1746 und Westjoch für Kirchenverlängerung von 1795), wobei Decke und Wände nur gereinigt wurden.
- Sulz-Leidikon: – Äusseres und Inneres der festlich mit Rokokostukaturen und Deckengemälden von F.L.Trendlin geschmückten St. Nikolauskapelle von 1753, wobei der originale Sandsteinboden wieder hergestellt und die Bänke inkl. Boden restauriert, der Altar seine ursprüngliche Fassung zurück erhielt und die originale Farbfassung wiederhergestellt werden konnte.
- Staufen: – die Freilegung und Ausgrabung des über 20 m tiefen Sodbrunnens, dessen Instandstellung und die Restaurierung des nun wieder funktionsfähigen Tretrades mit Seilaufzug für das Hochziehen der Wassereimer.
- Veltheim: – das Äussere und Innere der ev.-ref. Kirche von 1670, die – heute einschiffig – eine dreischiffige Säulenbasilika des mittleren 11. Jh. ersetzt hat. Beibehalten wurde 1670 der wuchtige westliche Frontturm des 12.–13. Jh. mit seinem Käsbissenabschluss.
- Villmergen: – der weithin sichtbare Turm der 1863–1866 von Wilhelm Keller als dreischiffige Basilika erbauten, neugotischen Kirche, bei dem umfangreiche Natursteinreparaturen unumgänglich waren, und der statt der Ziegel wieder einen wie ursprünglich mit Blechschindeln beschlagenen Spitzhelm erhielt.
- Windisch: – die hofseitige Fassade des schlossähnlichen Hauptgebäudes der 1868–1872 von Carl Rothpletz in spätklassizistischem Stil errichteten Hauptgebäudes der Psychiatrischen Klinik des Kantons, sowie die Wiederherstellung der undichten grossen Brunnenschale aus Zement mit ihrer Einfassung aus Muschelsandstein, zeitgleich mit der Klinik errichtet. Die gusseisernen, von Putten getragenen Schalen des Springbrunnens im Zentrum des Beckens werden noch immer von der römi-

- schen Wasserleitung von Hausen her mit Wasser versorgt.
- Wohlen: – das Äussere und Innere der 1804–1807 von Niklaus Purtschert erbauten röm.-kath. Pfarrkirche, wo neben den restlich anfallen den Arbeiten die Wand- und Deckenflächen nur gereinigt werden mussten.
- Würenlos: – das Äussere des markanten mittelalterlichen Turms der alten Pfarrkirche mit seiner barocken Zwiebelhaube von 1770, deren Blechschindeln mit Reliefprägung von 1898 weitestgehend erhalten werden konnten.
- Zurzach: – das Äussere und Innere der profanierten eh. Pfarrkirche St. Maria, der sog. Oberen Kirche, die 1517–1518 erbaut und im Inneren 1763 mit einem Gewölbe mit farbig gefassten Rokokostukkaturen von Lucius Gambs versehen wurde. Besonders aufwendig gestaltete sich die Restaurierung der auf drei Seiten des Fünftachelschlusses des Chors grossflächig mit Stuckmarmor verkleideten Hochaltarwand.

Kleine Restaurierungsarbeiten und Unterhaltsarbeiten aller Art erfolgten unter der Aufsicht der Denkmalpflege ausserdem an folgenden, denkmalgeschützten Bauten:

Aarau: Obertorturm (Schützenstube und Dachgeschoss); *Baldingen*: Pfarrkirche (Westfenster); *Bettwil*: Kirche (Malerarbeiten an Westwand); *Boswil*: Salve Regina Kapelle (Verschiebung wegen Strassenausbau und Instandsetzung); *Gränichen*: Pfarrhaus (Fassaden); *Hornussen*: Hauptstrasse 112 (Fassaden); *Klingnau*: St. Blasierhaus (Reparaturen am Dach); *Köllikon*: Hauptstrasse 77 (Reparatur der Strohbedachung); *Laufenburg*: Gasthaus Schiff (Böden); *Lenzburg*: Neue Burghalde (Dach).

Das Denkmälerverzeichnis ist um 17 Objekte in 13 Gemeinden ergänzt worden. Ein Objekt wurde aus dem Schutz entlassen. Nach wie vor sind wenig Fortschritte bei den über 100 laufenden Unterschutzstellungsverfahren zu verzeichnen, was in etlichen Fällen zu eigentlichen Notstandssituationen geführt hat. Zurzeit ist ein Unterschutzstellungsverfahren vor Verwaltungsgericht hängig.

Auf Ende Jahr sind bis auf zwei Gemeinden alle Hinweisinventare erstellt. In unserer Dateiverwaltung sind 32 Gemeinden EDV-erfasst. Die restlichen werden bis Mitte Jahr ebenfalls aufgearbeitet sein. Bei vier Gemeinden wurde das Hinweisinventar aus dem Kurzinventar heraus erstellt. Allen ausgebildeten Dienstchefs Kulturgüterschutz wird jeweils nach Fertigstellung eine Kopie des Kurzinventars zugestellt.

1997 fand der letzte Bundeskurs für Dienstchefs in Bremgarten statt. Ab 1998 werden die aargauischen Teilnehmer wieder ausserhalb des Kantons ausgebildet. Der Adjunkt Kulturgüterschutz hat per Ende 1997 seine Tätigkeit als Bundesinstruktor aufgegeben. Im Berichtsjahr wurden zehn Dienstchefs und 37 Gruppenchefs ausgebildet.

Bei der Datenverwaltung zeigt sich, dass die Akzeptanz problemloser ist, sobald vollständiges Datenmaterial zur Verfügung steht. Seit Anfang 1997 werden die periodischen Objektbesprechungen aufgrund der EDV-Daten durchgeführt. Über ein Arbeitslosenprojekt wurde versucht, eine Hilfskraft für die Daten-Ersterfassung zu beschäftigen. Infolge ungenügender Abklärungen durch die vermittelnde Stelle musste das Projekt abgebrochen werden. Seit Mitte Jahr werden alle Fotos (inkl. Negative) und sämtliche Pläne über EDV verarbeitet.

Bei den Dokumentationsarbeiten hat sich ein sehr guter Eingang von Dokumentationen und Restaurierungsberichten eingestellt. Neben den Schlussarbeiten für Wettingen ist die Restaurierung von Fahr (Dokumentationskonzept ähnlich Wettingen) und dem Schloss Hallwil (Raumbuch) angelaufen. In Königsfelden mussten zusätzlich zum Fenster 1 noch die Langhausfenster aufgearbeitet werden. Die während der Aussenrestaurierung ausgebauten Kreuzgang-scheiben in Muri wurden detailliert dokumentiert (Fotoarbeiten und Scheibenrisse durch Kulturgüterschutz der ZSO Muri). Ein Projekt 2003 «Publikation der Glasmalereien des Kantons Aargau» wurde ausgearbeitet.

Für die Sicherstellungsdokumentation wurden 46765 Mikroverfilmungen von Archivalien, Büchern, Zeitungen und Plänen verarbeitet. Ausserdem wurden 45 Restaurierungsberichte und 913 Fotos und Dias neu in das Denkmalpflege-Archiv aufgenommen und 213 Micrographics (Sicherheitsverfilmungen von Farbnegativen) erstellt.

Jürg A. Bossardt

Jahresbericht des Staatsarchivs 1997

Die Archivierung von amtlichem Zuwachs umfasste total 24 lfm (70), wobei bewusst im Hinblick auf den Bezug des neuen Archivs im «Buchenhof» keine grösseren Verwaltungsakten-Bestände angenommen wurden. Die Archivierung von nicht amtlichem Zuwachs betrug total 7 lfm (9,5), worin vor allem ein Band von 256 Originalbriefen Heinrich Zschokkes hervorzuheben ist. Schriftliche Auskünfte wurden gegeben verwaltungsintern ca. 70 (80), telefonische Auskünfte verwaltungsintern: ca. 600 (600), schriftliche Auskünfte an Private

und öffentliche Stellen ca. 500 (600); telefonische Auskünfte an Private ca. 2500 (2200). Die Ausleihe von Archivalien in den Lesesaal betrug 4538 (5638) Einheiten an 228 (237) Benutzer und Benutzerinnen. Ausleihe von Archivgut an Arbeitsstellen erfolgte mit 51 (99) Einheiten. Familienwappen-Kopien wurden 130 (157) erstellt, davon via Fax 82 (51). Aufwendige Photoaufträge für Veröffentlichungen wurden 91 (55) ausgeführt.

Im Rahmen des Arbeitslosen-Beschäftigungsprogramms «Stollenwerkstatt» konnten während des ganzen Jahres vier Frauen beschäftigt werden, die sich mit der umfangreichen Umschachtelung der alten Regierungsakten beschäftigten.

Im Bereich Informatik stand das Jahr im Zeichen der Ablösung der bisherigen Archivdatenbank durch die Archivsoftware AUGIAS-Archiv.

Die Mikroverfilmung im Rahmen des Kulturgüterschutzes betrug infolge wiederholter Kreditkürzung der Sektion Denkmalpflege nur 2261 Aufnahmen (2403). Aus dem Mikrofilmbestand der Jahresregister und Dezennalregister zu den Protokollen des Regierungsrates 1803–1912 wurden im Hinblick auf den neuen Standort und die Benützung Rückkopien in Bandform gemacht.

Führungen wurden veranstaltet für Schulen und Vereinigungen; Vorträge und Referate wurden gehalten bei Vereinigungen und zwei militärischen Stäben. Beratungen an Ort wurden gemacht in Gemeinde-, Bezirks- und Pfarrarchiven.

In Zusammenarbeit mit dem Baudepartement und dem Architekturbüro konnte die Feinplanung für den Ausbau des neuen Staatsarchivs im «Buchenhof» abschliessend festgelegt werden.

Der Regierungsrat verabschiedete das grundlegende Betriebskonzept «Staatsarchiv 2000» und die Archivverordnung, die 1998 wirksam werden wird.

Dr. Roman W. Brüscheiler

Jahresbericht der Aargauischen Kantonsbibliothek 1997

Bibliotheks-informatik

Zentrales Thema in der Bibliotheks-informatik war die Öffnung eines externen Zugangs auf den elektronischen Katalog der Kantonsbibliothek. Für Recherchen im OPAC (online public access catalogue) entfällt damit die bisherige Bedingung einer physischen Präsenz im Bibliotheksgebäude. Um diesen Zugang möglichst publikumsfreundlich gestalten zu können, wurde eine Strategie

gewählt, die den elektronischen Katalog auf zwei Wegen zugänglich macht:

- über PC / Modem / Software direkt auf den Katalog. Diese Lösung ist konzipiert für Bibliotheken und für private Benutzerinnen und Benutzer, die Internet nicht anschaffen möchten. Seit Juli läuft dieses Programm, und die Akzeptanz ist sehr gut.
- über Internet. Seit dem 19. Dezember 1997, 12 Uhr, ist das Internetprojekt des Kantons Aargau in Betrieb, und die Kantonsbibliothek ist dort von Beginn weg massgebend vertreten: zum einen mit einer attraktiven Homepage, die eine Fülle von Informationen über die Kantonsbibliothek anbietet, zum andern mit dem vollständigen elektronischen Katalog, der zur Zeit rund 120 000 Katalogisate umfasst.

Im Aufbau begriffen ist ein weiteres Projekt: Die CD-ROM-Benutzung für das Publikum hat die ersten Bewährungsproben bestanden. Gegenwärtig kann zwar lediglich das Verzeichnis der im Buchhandel lieferbaren Bücher aufgerufen werden, für das kommende Jahr ist jedoch ein kontinuierliches Wachstum des CD-ROM-Angebots vorgesehen.

Im Rechenschaftsbericht 1996 wurde ausführlich über das Projekt MEDIO informiert. Mittlerweile werden die Mediendaten aller kantonalen Mediotheken aus dem Raum Aarau auf dem Rechner der Kantonsbibliothek verwaltet. Aufgrund der ständig steigenden Belastung ist für das kommende Jahr eine Aufrüstung dieses Rechners vorgesehen; ausserdem wird eine unterbrechungsfreie Stromversorgung die Sicherheit der komplexen Daten gewährleisten.

Ebenfalls 1998 wird ein kleines Internet-Cafe eingerichtet werden, das Benutzerinnen und Benutzern das Surfen auf Internet ermöglichen wird.

Benutzung

Trotz engen räumlichen Strukturen und der knappen Personaldotierung ist es auch im Berichtsjahr gelungen, die Ausleihzahlen weiter zu steigern. Das erneute Wachstum der Benutzungszahlen um rund sechs Prozent war nur durch ein Dienstleistungsangebot möglich, das gleichermassen engagiert, kompetent und publikumsfreundlich konzipiert ist.

Dieses Dienstleistungsangebot wissen auch die Gemeindebibliotheken des Kantons Aargau zu schätzen: Rund sechzig Bibliotheken, zwei Drittel des gesamten Bestandes an Gemeindebibliotheken, wenden sich häufig an die Kantonsbibliothek, um ihre eigenen Bestände durch jene der Kantonsbibliothek zu ergänzen. Sehr gefragt ist auch die Möglichkeit der Beschaffung von Büchern aus nationalen und internationalen Bibliotheksbeständen (Fernleihe) – die Informatik schafft hier Kommunikationsmöglichkeiten, die noch vor ein paar Jahren undenkbar gewesen wären.

Mit den steigenden Frequenzen nahm auch die Zahl der Bibliotheksführungen stark zu. Im Winter 1997/1998 wird erstmals der Versuch unternommen, sämtliche ersten Klassen der Alten Kantonsschule in die Benutzung der Kantonsbibliothek einzuführen.

Zeichnete sich schon bisher der elektronische Katalog der Kantonsbibliothek durch einfache und logische Handhabung aus, so konnten im Berichtsjahr Komfort und Selbstbedienungsfunktionen gesteigert werden; neu sind direkt ab Bildschirm bedienbar: Vormerkung, Fristverlängerung, Einsicht in die Benutzerdaten, Briefkasten für Online-Bestellungen.

Völlig neu konzipiert wurde das Rechnungswesen der Benutzungsabteilung, das neben allen Einnahmen aus dem Publikumsdienst auch umfangreiche Abrechnungen mit Bibliotheken der Fernleihe verwaltet. Zusammen mit der Sektion Rechnungswesen des Erziehungsdepartements konnte ein benutzerfreundliches Modul auf Informatikbasis definiert werden.

Schenkungen

Einen herzlichen Dank verdienen jene Autorinnen/Autoren, Produzentinnen/Produzenten und Verlegerinnen/Verleger, die der Kantonsbibliothek auch im Berichtsjahr ihre aargauischen Publikationen zu reduzierten Preisen oder kostenfrei überlassen und damit die Bibliothek in ihren Kernaufgaben auf willkommene Weise unterstützt haben.

Eine ganz besondere Schenkung wird die Kantonsbibliothek am 1. Oktober 2001 entgegennehmen dürfen. Es handelt sich dabei um die linguistische Bibliothek von Prof. Dr. Hansjakob Seiler aus Lenzburg. Professor Seiler gehört zur kleinen Gruppe jener Schweizer Linguisten, die weltweite Beachtung gefunden haben. Hauptgebiet ist und bleibt für Prof. Seiler die Erforschung der Indianersprachen; daneben widmet er sich zunehmend Problemen der Syntax und Fragen der Universalienforschung. Im Jahre 1997 genehmigte der Regierungsrat den Schenkungsvertrag für die umfangreiche, wissenschaftlich sehr bedeutende Bibliothek,

Bibliothekstag

Am 25. Mai 1997 beging der Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz (BBS) sein hundertjähriges Jubiläum. Zahlreiche Bibliotheken der Schweiz, darunter sehr viele aargauische, allgemein öffentliche Bibliotheken (Stadt- und Gemeindebibliotheken), machten an diesem Festtag mit Sonntagsöffnung und zahlreichen Attraktionen auf die Be-

deutung des Bibliothekswesens aufmerksam. Auch die Kantonsbibliothek wartete am Bibliothekssonntag mit einem vielseitigen Programm auf: Eine Lesung von Frau Dr. Annette Gersbach aus ihrem neuen Roman, Einführungen in Buchschmuck und Buchschäden, Bibliotheksbenutzung, Suche im elektronischen Katalog und im Verzeichnis lieferbarer Bücher wurden komplettiert durch Kaffee und Gespräche im Chefbüro. Der Bibliothekssonntag war ein voller Erfolg.

Alte Bestände

Aus Privatbesitz erhielt die Kantonsbibliothek bemerkenswerte Neuanschaffungen: Auserlesene Psalmen und Geistliche Lieder für die evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Aargau. Aarau, Albrecht 1861; [Zschokke, Heinrich]: Andachtsbuch für die erwachsene JUGEND. Aarau, Sauerländer 1836.

Führungen. Handschriften und Alte Drucke: Ein kurzer Einblick in die wertvollen Altbestände konnte an verschiedenste Gruppen vermittelt werden, z.B. Neueintretende der kantonalen Verwaltung, Bibliothekare der Spital-, Heim- und Gefängnisbibliotheken, Ausbildungskurs für nebenamtliche Gemeindebibliothekarinnen und am Tag der offenen Tür an ganz heterogen zusammengesetzte Gruppen.

Erschliessung der Sammlung Acta Helvetica: Die Erschliessung der «Acta Helvetica, Gallica, Germanica ...» schreitet planmässig voran. Die Zurlauben-Kommission konnte sich an zwei Sitzungen überzeugen, dass die drei Bearbeiter intensiv und zielgerichtet an der Erschliessung der für die Forschung höchst interessanten Dokumente weiterarbeiten.

Mikroverfilmung: Im Rahmen der Sicherheitsverfilmung wurde rund ein Drittel des Alten Hauptkatalogs verfilmt. Dieser Katalog enthält die bibliographischen Angaben zu den gedruckten Büchern der Kantonsbibliothek vom 15. Jahrhundert bis zum Jahr 1970.

Im weiteren konnte die Verfilmung von Jahrgängen der Aarauer Nachrichten / Aargauer Nachrichten fortgesetzt werden.

Neustrukturierung der Abteilung Akzession / Katalogisierung

Im Rahmen der Neubesetzung einer Stelle in der Erwerbsabteilung wurde eine Projektgruppe gebildet, die die Zusammenlegung der bisherigen beiden Abteilungen zu einer einzigen prüft. Anstelle der ausschliesslichen Katalogisierungsarbeit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Abteilung

– gemäss ihrem Fachreferat – die Bücher von der Bestellung bis zur Katalogisierung betreuen. Die bisher erarbeiteten Strukturen sind erfolgversprechend.

Publikumsumfrage

Im Sommer 1997 führte die Kantonsbibliothek eine umfangreiche Publikumsbefragung durch – erwünscht waren Grundinformationen über die künftige Bibliotheksplanung und -entwicklung. Dieser aufwendigen Befragung, die neben der üblichen bibliothekarischen Arbeit durchzuführen war, ist ein voller Erfolg beschieden, angefangen von der sehr guten Beteiligung des Publikums (1000 von 3000 verschickten Fragebogen = rund 30%) bis zu den wertvollen Ergebnissen. So wurden die Schwerpunkte in der Bibliotheksplanung voll bestätigt.

Die Auswertung der Publikumsumfrage ist noch nicht abgeschlossen; eine ausführliche Würdigung der Resultate wird zu Beginn des Jahres 1998 möglich sein.

Probleme

Die Hauptprobleme der Kantonsbibliothek wurden bereits im Abschnitt Benutzung kurz angesprochen. Die Erweiterung des Kunsthouses hat die Raumnöte der Kantonsbibliothek wieder stärker ins Blickfeld treten lassen, und es besteht berechtigte Zuversicht, dass in den kommenden Jahren Bewegung in die Bibliothekserweiterung kommen wird.

Dr. Josef G. Bregenzer

Jahresbericht des Historischen Museums Aargau 1997

Schloss Lenzburg

Sammlung

Die Sammlung erfuhr in diesem Jahr eine wertvolle Erweiterung. Ein Apothekerkästchen mit der Inschrift «Abt Jodokus Singeisen zu Mure, 1622» wurde in Luzern ersteigert. Die Möbelsammlung liess sich durch einen Standsekretär

aus dem Seetal, einen Salontisch aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und eine Sammlung von Beschlägen, Schlössern und Schlüsseln (ca. 800 Objekte) ergänzen. Im Bereich Tafelkultur konnten vier Gläser aus dem 17. Jahrhundert und verschiedene Gedecke von Aargauer Silberschmieden erworben werden. Ausserdem erhielt die Sammlung ein Weihrauchgefäss, eine Karaffe sowie einen Kachelofen aus dem 18. Jh. zum Geschenk.

Die Inventarisierung der Strohsammlung konnte in diesem Jahr mit zusätzlichen 588 Eintragungen abgeschlossen werden. Neu begonnen wurde die Inventarisierung der Beschlägesammlung, die unterdessen bereits zur Hälfte aufgearbeitet ist.

Restaurierung

Der Schwerpunkt der Restaurierungswerkstätte lag in diesem Jahr in der Konservierung und Inventarisierung der in diesem Jahr erworbenen Sammlung Beck, einer 800 Objekte umfassenden Beschläge-, Schlösser- und Schlüssel-sammlung. Daneben wurden 133 Stroh-Hüte aus dem Sammlungsbestand ausser Haus restauriert. Ebenfalls extern wurden zwei Holzskulpturen, Christus als guter Hirte und eine Heiligenfigur, im Institut für Kunstwissenschaften gereinigt und ältere Restaurierungsspuren entfernt. Daneben war das hauseigene Restaurierungsatelier mit der Instandstellung von Exponaten für die Wechselausstellung und von Leihgaben an andere Museen, dem Besuch von Auktionsvorbesichtigungen und Weiterbildung beschäftigt.

Wechselausstellungen

Als krönender Abschluss der Inventarisierung der 9500 Münzen und Medaillen wurde eine Schau zum Thema «Geld bewegt die Welt» veranstaltet und gleichzeitig die Sammlung in einem Katalog unter dem Titel «Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit, die numismatische Sammlung des Kantons Aargau» publiziert. In unkonventioneller Art wurde der Wechselausstellungsraum unterteilt, um die geldgeschichtlichen Themen vom eigentlichen Schatz, der kantonalen Münz- und Medaillensammlung optisch zu trennen. Der Katalog, der zu Fr. 35.– in den Buchhandel gelangte, wurde gerühmt, weil er sich einerseits an ein interessiertes Laienpublikum, andererseits an die Fachleute richtet. Im Obergeschoss des Palas wurde eine kleine Ausstellung mit Neuerwerbungen aus dem Bereich Keramik, Möbel und Beschläge sowie mit Altbeständen aus der Strohsammlung eingerichtet.

Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot wurde im Berichtsjahr wiederum erweitert durch vier öffentliche Familienführungen und Erlebnistage speziell für Senioren. Neu wurde in diesem Jahr die Wechselausstellung in die Erlebnistage für Schulklassen integriert. Es wurden 151 Führungen für Schulklassen durchgeführt, vier Familienführungen, zwei Nachmittage für Kinder der Freunde der Lenzburg und zwei Führungen für die Interessengemeinschaft krebskranker Kinder. Für Erwachsene wurden 22 Erlebnistage durchgeführt. Damit konnten gesamthaft 3107 Kinder und Jugendliche und 681 Erwachsene von den Aktivitäten der Museumspädagogik profitieren. Als weiteres Mittel der Öffentlichkeitsarbeit wurden 102 Führungen mit gesamthaft 2620 Personen durch das Museum und die Sonderausstellung durchgeführt.

Sonderanlässe

Im Rahmen der Wechselausstellung veranstaltete das Museum am 13. September ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Prof. Dr. Jakob Tanner, Universität Zürich, zum Thema «Geld und Gewissen». Diese Veranstaltung stiess beim Publikum auf erfreulich grosses Interesse. Auf dem Podium waren Maja Beutler, Schriftstellerin, Matthias Binswanger, HSG St. Gallen, Peter Bosshard, Sekretär der Erklärung von Bern, Georg Kraye, Präsident der Schweizerischen Bankiersvereinigung, Josy Meier, alt Ständerätin des Kantons Luzern und Jacques Picard, Autor von «Die Schweiz und die Juden».

Am 27. Juni feierte das Historische Museum Aargau gemeinsam mit den «Freunden der Lenzburg» das Jubiläum der Wiedereröffnung des Museums vor zehn Jahren.

Verwaltung

Die Depotfrage konnte in diesem Jahr einer glücklichen Lösung zugeführt werden. Das überschwemmungsgefährdete Lager in Muhen wurde verkauft und in Eggliswil eine grosse Lagerhalle im Stockwerkeigentum erworben. Damit steht dem Historischen Museum nun ein Depot zur Verfügung, das auch auf die kommenden Jahre hin noch genügend Platzreserven aufweist. Unter Mitwirken des Baudepartements konnte das Gebäude mit wenigen Eingriffen den Anforderungen an die Lagerung von Kulturgut angepasst werden. Die Planung der neuen Lagerhaltung und das Einholen diverser Offerten sowie verschiedene

Bedürfnisabklärungen entpuppten sich als zeitintensive Arbeiten. Der Umzug der gesamten Sammlung ins neue Lager wird im nächsten Berichtsjahr erfolgen.

Die durchgehenden Öffnungszeiten von 10–17 Uhr wurden im Berichtsjahr auf das ganze Museum ausgeweitet, was die Besucher sehr schätzten.

Die Aufsichtskommission hat viermal getagt. Im Mittelpunkt der Sitzungen stand der Entscheid für die schrittweise Erneuerung der Räume im Turm und Palas. Als erster Schritt wird eine Neugestaltung des Foyers und der Cafeteria geplant.

Infrastruktur

Die Museumsbibliothek verzeichnet einen Zuwachs von 140 Einheiten. Für die Fotothek entstanden 1354 Schwarz/Weiss- und 214 Farbaufnahmen.

Der Umsatz der Cafeteria von Fr.101'232.70 ist, verglichen mit dem letzten Berichtsjahr, deutlich gesunken, was einerseits auf einen Rückgang von Besuchern, andererseits auf die Zurückhaltung der Besucher in Zeiten der Rezession zurückzuführen ist. Mit einem reichhaltigeren Angebot im nächsten Jahr soll diese Einbusse wieder aufgefangen werden. Die Besucherzahlen im Berichtsjahr liegen mit 52'305 Personen wesentlich über denjenigen von 1995, jedoch deutlich unter denjenigen von 1996. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Habsburger Ausstellung von ihrem Thema her sehr viel mehr Besucher angezogen hat als je eine Ausstellung zuvor.

Personelles

Das Museumsteam machte regen Gebrauch vom Weiterbildungsprogramm der kantonalen Verwaltung. Kurse in Rhetorik, Konfliktmanagement und Betriebsführung für Non-Profit-Organisation und New-Public-Management-Stellen wurden absolviert. Besucht wurde eine VMS/ICOM-Jahrestagung in Davos, die ICOM-Tagung in Lindau und die Messe für Museums- und Ausstellungstechnik in München.

Schloss Hallwyl

Bauliche Sanierung und Neukonzeption der Ausstellung

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wurde das Baugesuch für die Sanierung aufgelegt. Der Gemeinderat Seengen erteilte im Oktober die Baubewilligung für die erste Etappe. Bereits stehen beim Kornhaus die notwendigen Gerüste und ist das Museumsgut soweit nötig ausgelagert.

Für die Ausstellungsgestaltung ist an fünf Gestalter-Teams ein Studienauftrag erteilt worden. Anfang 1998 liest eine Jury jenes Team aus, mit dem Konservatorin und Adjunkt die neue Ausstellung realisieren werden. Als erste Museumsetappe öffnet 1999 die Seetalausstellung im Kornhaus.

Museumsbetrieb

Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Ausstellung und die bauliche Sanierung standen im Zentrum der Arbeit von Konservatorin und Adjunkt. Anlässlich von Studienreisen nach Skandinavien, den Niederlanden und nach Bayern wurden Museen und Schlösser besucht. Auch von der Mutec in München (Internationale Messe für Museumstechnik) konnten vielfältige Anregungen mitgenommen werden. Dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet und ein Informationskonzept erstellt. Am 20. März fand in der MZH Seengen ein gut besuchter öffentlicher Informationsabend statt.

Die im letzten Jahr eingereichten historischen Grundlagenpapiere wurden weiterbearbeitet. Für den Ausstellungsteil «Religion» ist bereits mit der Detailplanung begonnen worden. Deren Resultate sind auch in den oben erwähnten Studienauftrag eingeflossen. Zur neuen Seetal-Ausstellung im Kornhaus ist das Feinkonzept in Bearbeitung. Für die Erweiterung dieses Ausstellungsteils konnten an einer Auktion attraktive alte Drucke von Aargauer Trachten ersteigert werden. An einer Fachtagung in Schwyz erhielt der Adjunkt von Schloss Hallwyl interessante Anregungen zum Einsatz von Multimedia im Museum.

Daneben musste die Administration in Zusammenarbeit mit der Zentralverwaltung wahrgenommen werden. Es zeigt sich, dass die 50%-Stelle des Adjunkten im Zeichen der baulichen Sanierung und musealen Neukonzeption zu knapp bemessen ist.

Spezielle kulturelle Anlässe

Absoluter Höhepunkt in jeder Hinsicht war die «Besetzung des Schlosses durch die Berner Truppen» vom 22. bis 25. Mai. Die *Companie of Saynte George* rekonstruierte ein mittelalterliches Heerlager und lockte mit ihren Aktivitäten gegen 6000 Schaulustige an. Infrastruktur und Personal erreichten ihre Belastungsgrenzen. Erfreulicherweise konnten für diesen Anlass Sponsorengelder in der Höhe von über 15 000 Franken vereinnahmt werden. Zusammen mit den Eintrittsgeldern war dieser Anlass auch finanziell ein Erfolg.

Etwas ruhiger verliefen die anderen kulturellen Anlässen: Zwei gut besuchte Gratisführungen (Fischerei im Mittelalter, Wissenschaft und Bildung) durch den Adjunkten vermittelten Wissenswertes aus früheren Zeiten. In Zusammenarbeit mit dem Musiker Bernhard Furchner, *Musik & Kultur*, Herzogenbuchsee, wurde ein vielbeachtetes thematisches Konzert mit Musik aus dem Umfeld von Wilhelmine von Hallwyl aufgeführt. In einer Wiederaufnahme zeigte Regisseur Peter Voellmy nochmals sein Theater «*De Ring vo Hallwyl*». Wie bereits letztes Jahr stiessen die Aufführungen auf reges Interesse. Insgesamt haben in der abgelaufenen Saison 41 850 Personen Schloss und Museum besucht.

Personal

Nach zwölfjähriger Tätigkeit, mehrheitlich unter der Hallwil-Stiftung und seit 1994 beim Kanton Aargau, wurde der Schlosswart vom Regierungsrat nicht wiedergewählt. Die Stelle wurde neu besetzt. Nebst dem Schlosswart leistet ein gut eingespieltes Team – alles Frauen im Stundenlohn – Stellvertretungen und Verstärkungen an Wochenenden, bei Apéros und in Schulreisezeiten. Führenden und Parkplatzwachen arbeiten im Honorarverhältnis auf Abruf.

Dr. Daniela Ball